

kunst und kirche

MAGAZIN FÜR KRITIK, ÄSTHETIK UND RELIGION

1.202

kunstundkirche



Militär

REZENSION

ZWISCHEN
SAKRAL UND
PROFAN

STEFANIE LIEB

Umnutzung von Kirchen der Nachkriegsmoderne. Hanna Weber deutet mit dem intelligent gewählten Titel ihres Buches (das auf ihrer Dissertation an der Bauhaus-Universität Weimar fußt) bereits das Prozesshafte und Fluide ihres Untersuchungsgegenstandes an: zunächst die fünf Fallbeispiele der Nachkriegskirchen in Deutschland aus den 1960er Jahren mit ihrer originären Formensprache „zwischen sakral und profan“ und dann ihre Umnutzungs- und Umbaumaßnahmen in den 2000er Jahren, die neue baulich-hybride Modelle haben entstehen lassen. Die Autorin liefert damit einen äußerst relevanten Beitrag in der aktuell immer drängender werdenden Debatte um das Schicksal von Nachkriegskirchen in Deutschland, da sie beim Immobilienbestandsabbau von Bistümern und Landeskirchen häufig als Erste auf der Liste stehen und abgerissen bzw. umgenutzt werden.

Die Kernthese der Studie lautet, dass durch den Umbau einer Nachkriegskirche ein hybrides Gebäude entstehe, das zum einen Merkmale der ursprünglichen sakralen Nutzung und zum anderen neue Elemente der profanen Architektur aufweise. Mit den zwei methodischen Ansätzen des architekturhistorischen Vergleichs sowie der Diskursanalyse stellt Hanna Weber fünf prominente Nachkriegskirchen-Umnutzungen aus den letzten 18 Jahren vor, die besonders aufgrund ihres neuen Nutzungskonzepts und dem damit einhergehenden architektonischen Eingriff medial für Furore gesorgt haben. Bei den vier katholischen Beispielen, die alle profaniert und damit nicht mehr „Kirchen“ im engeren Sinne sind, handelt es sich um das Verlagsgebäude, ehem. St. Bonifatius in Münster, um die König Galerie, ehem. St. Agnes in Berlin, die Kita Südhafen, ehem. St. Sebastian in Münster, und die Wohnanlage Church Chill, ehem. St. Elisabeth in Freiburg. Als einzige evangelische Nachkriegskirche, die zudem eine interreligiöse Umnutzung erfahren hat, wird die Al-



Nour-Moschee, ehem. Kapernaumkirche in Hamburg, exemplarisch hinzugezogen.

Den Großteil des Buches macht die fachlich perfekte monografische Vorstellung und wertfreie Analyse dieser fünf Nachkriegskirchen mit ihren Entstehungsgeschichten und der rund 60 Jahre später einsetzenden baulichen Transformation aus, sehr gut dokumentiert durch historisches und aktuelles Plan- und Fotomaterial und trotz der vielen notwendigen Baubeschreibungen spannend und unterhaltsam zu lesen. Hanna Weber zeichnet die teilweise abenteuerlichen Transformationsprozesse, Rettungsversuche und „Not-Unterschützstellungen“ der Kirchengebäude nach und lässt Leser*innen an den Entwurfsgedanken der Nachkriegsarchitekt*innen sowie den Umbauideen der zeitgenössischen Architekt*innen gleichermaßen teilhaben. Von letzterer Gruppe findet sich im Anhang zu jedem Fallbeispiel ein ausführliches Interview mit der Autorin, das beeindruckend darlegt, wie reflektiert und kongenial heutige Architekturschaffende Nachkriegskirchen weiterzudenken und (um)zubauen vermögen.

— Weber, Hanna: Zwischen sakral und profan. Umnutzung von Kirchen der Nachkriegsmoderne, Bauhaus-Universitätsverlag Weimar 2023. 328 S., 131 Farb.-Abb., EUR [D] 42,-, ISBN: 978-3-95773-307-8.

REZENSION

KIRCHENGLAS-
MALEREIEN IN
HAMBURG UND
SCHLESWIG-
HOLSTEIN

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

Man sollte nicht gleich von einer „Welle“ oder einer „Bewegung“ sprechen, aber es ist schon erstaunlich, wie viele künstlerisch anspruchsvolle Kirchenfenster in den vergangenen Jahren entstanden sind. Einige wurden von sehr prominenten Künstlern geschaffen: Günther Uecker im Schwedener Dom, Gerhard Richter im Kölner Dom und in der Abtei Tholey, Sigmar Polke im Zürcher Grossmünster, Neo Rauch im Naumburg Dom, Leiko Ikemura in der Blutwunderkirche von Bad Wilsnack – um nur einige zu nennen. Manchmal führt dies auch zu heftigem Streit wie in der Hannoverischen Marktkirche um das Reformationsfenster von Markus Lüpertz. Manchmal wünschte man sich sogar einen Streit, zum Beispiel um das Auferstehungsfenster von Michael Triegel für die St.-Johannis-Kirche zu Plauen.

Denn so sehr man sich über die Fülle der Glas-Kooperationen von Kunst und Kirche freut, so fragt man sich doch, ob das Engagement prominenter Maler immer sinnvoll ist. Manchmal hat man nämlich den Eindruck, dass diese sich nicht wirklich auf den Raum, seine Sinn-Geschichte, rituelle Nutzung und Gemeinde einlassen, sondern sich darauf beschränken, den eigenen Markenzeichen einen sakralen Rahmen zu verschaffen und sie so zu verewigen. Dass es auch anders geht, hat ein erstaunliches Projekt der anhaltinischen Landeskirche gezeigt, das mit feinem Sinn neue Glasfenster für oft kleine und abgelegene Dorfkirchen gestalten ließ, ohne dass große Namen eine Rolle gespielt hätten (www.lichtungen-glasmalerei.de).

Es bleibt also auch hier eine Aufgabe, sinnvolle von weniger sinnvollen Kunstprojekten zu unterscheiden. Dafür braucht es Kriterien. Natürlich gibt es schon jetzt in vielen Landeskirchen bewährte Verfahren, die interessierten Kirchengemeinden dabei helfen, indem sie eine konzeptionelle Vorarbeit einfordern, eine ordentliche Ausschrei-

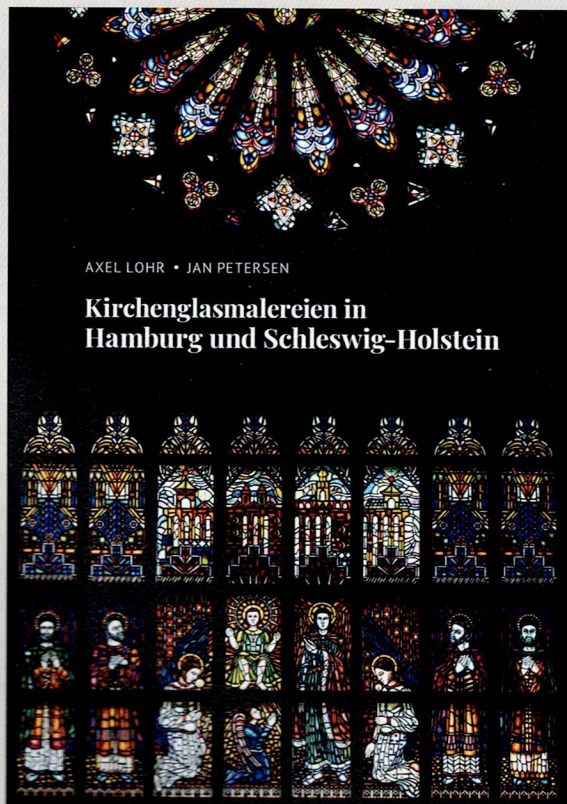
bung in die Wege leiten und eine Jury bestellen, die eine gute Entscheidung treffen kann. Was aber auch helfen würde, wäre ein Überblick über das, was es schon gibt. Und hier gibt es leider empfindliche Lücken. Wenn man die Bedeutung der kirchlichen Glaskunst im 20. und zum Glück auch im 21. Jahrhundert – nicht nur in Deutschland – bedenkt, fällt auf, wie wenig Literatur es hierüber gibt. Ulrike Hoffmann-Goswin hat mit ihrer beeindruckenden Überblicksstudie „Sakrale Glasmalerei der 1960er bis 1980er Jahre in Deutschland. Bildthemen, Gestaltung und Funktion“ (2019) eine Pionierarbeit geleistet. Man wünschte sich noch viel mehr solcher Bücher, auch über die moderne Kirchenfensterkunst in Frankreich, Großbritannien, Skandinavien oder den USA. Denn auch in diesen Ländern ist Großartiges entstanden, von dem man aber häufig nur durch Zufall erfährt. Wer weiß schon, dass Pierre Soulage die Abteikirche seiner Kindheitsheimat im abgelegenen Conques mit neuen Fenstern versehen hat?

Was da verdienstvoll und hilfreich sein kann, sind regionale Studien, die spezifische Traditionen und Innovationen untersuchen. Eine solche liegt nun für den norddeutschen Raum vor. Welchen Reichtum es allein in Hamburg und Schleswig-Holstein zu entdecken gibt, zeigen Axel Lohr und Jan Petersen auf fast 600 Seiten und fast doppelt so vielen Fotos. Dabei konnten sie nicht einmal alle evangelischen und katholischen Kirchen erfassen. Dafür haben sie andere Räume miteinbezogen: Kapellen in Krankenhäusern und Altersheimen, auf Friedhöfen, in Gedenkort. Über 300 Künstlerinnen und Künstler haben sie dabei berücksichtigt. Prominente Namen sind dabei und angesehene Kunstglas-Spezialisten wie Jochem Ponsen, Johannes Schreiter oder Hans Gottfried von Stockhausen, aber auch viele regionale Meister. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden Meisterinnen wie Elisabeth Coester, Käthe Lassen und Dagmar Schulze-Roß bedacht. Zum Glück wurde auch nicht vergessen, die Leistung der Werkstätten zu würdigen.

Natürlich ist aus vormodernen Zeiten nur wenig erhalten. Der

Schwerpunkt liegt auf dem 20. Jahrhundert. Da ist es faszinierend, die Wege nachzuvollziehen, die diese Kirchenkunst gegangen ist: Abschiede von klassischen Ikonografien, wagemutige ästhetische Neuaufbrüche in den 1920er Jahren, ernste biblische Neubesinnungen in den 1950ern, komplexe Bildprogramme, aber auch Expeditionen ins Abstrakte, immer mehr die Konzentration auf Farbe und Licht, schließlich popkulturelle Anleihen – und diese Geschichte ist noch nicht zu Ende. Von hier aus werden die Fenster aus dem 19. Jahrhundert wieder interessant, versuchen sie doch, wertvolle Bildvorstellungen zu bewahren. All dies wird genau beschrieben und in exzellenten Fotos präsentiert. Man wünschte sich mehr solcher Bücher über andere Regionen, weil sie großartige Leistungen dieser Kirchenkunst dokumentieren – und in einigen Fällen, wenn Kirchen aufgegeben werden, für die Erinnerung erhalten. Natürlich ersetzt dieses Buch nicht die Betrachtung vor Ort. Deshalb sollte man es als Reise-Verführer nutzen, der zu Ausflügen inspiriert.

— Axel Lohr und Jan Petersen: Kirchenglasmalereien in Hamburg und Schleswig-Holstein, hg. von Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Rendsburg 2023, Hardcover, 578 Seiten, 60,- Euro [D], ISBN 978-3-9820897-5-1



IMPRESSUM

Kunst und Kirche

Magazin für Kritik, Ästhetik und Religion, 87. Jahrgang, seit 1971 vereinigt mit den „Christlichen Kunstblättern“, gegründet 1860, erscheint viermal jährlich.

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Anna Minta und Alexia S. Zeller
LEKTORAT/KORREKTORAT: Elise Rieger
VERLEGER: Medecco Holding GmbH, Loquaiplatz 12, 1060 Wien, Österreich
Tel. +43 (1) 353 6000-27

HERAUSGEBER: Präsidium des Evangelischen Kirchbautages in Verbindung mit dem Kulturbüro der EKD, vertreten durch Johann Hinrich Claussen. Diözesankunstverein Linz in Verbindung mit der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft, Katholische Privat-Universität Linz, vertreten durch Prof. Dr. Ilaria Hoppe, Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft, Katholische Privat-Universität Linz

Leserzuschriften, Informationen zu einschlägigen Projekten sowie Rezensionsexemplare an: *kunst und kirche* Deutschland: Johann Hinrich Claussen, Kulturbüro der EKD, Auguststr. 80, D-10117 Berlin, *kunst und kirche* Österreich: Prof. Dr. Ilaria Hoppe, Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft, Katholische Privat-Universität Linz, Bethlehemstraße 20, 4020 Linz, Österreich, i.hoppe@ku-linz.at
kunst und kirche Schweiz: Alexia Zeller, Graffenriedweg 4, CH-3007 Bern, Schweiz, alexia.zeller@bluewin.ch

REDAKTION: Dr. Johanna Di Blasi, Kunsthistorikerin und Kulturjournalistin, Bern und Berlin (johannadiblasifreinet.de) / Dr. Negar Hakim, Kunsthistorikerin und Architekturkritikerin, Verein philomena+ – art & architecture platform, Isfahan / Wien (negarhakim@yahoo.de) / Dipl. theol. Hannes Langbein, Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Berlin (h.langbein@gmx.de) / Prof. Dr. Anna Minta, Professorin für Geschichte und Theorie der Architektur, Katholische Privatuniversität Linz (a.minta@ku-linz.at) / Thorsten Nolting, theologischer Geschäftsführer, Bethel im Norden (nolting@bethel.de) / Dr. Peter Schütz, Akademischer Rat für Systematische Theologie an der Ludwig Maximilians-Universität München (schuezz@evtheol.uni-muenchen.de) / Abt em. Winfried Schwab OSB, Theologe und Kunstkennner (winfriedosb@gmail.com) / Alexia Zeller, Theologin, Bern/Zürich (alexia.zeller@bluewin.ch)

DRUCKEREI: Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg, wograndl.com, Printed in Austria; Verlagsort: Wien; Herstellungsort: Mattersburg; Erscheinungsort: Wien; Verlagspostamt 1060 Wien P.b.b.

BEZUGSPREISE: Einzelheft €13,50 zzgl. Porto und MWST. Jahresabonnement 2024 (4 Hefte) €49,- zzgl. Porto und MWST. Studentenabonnement: €35,- zzgl. Porto und MWST. (gegen Vorlage der Inspektionsbestätigung). Bitte bestellen Sie direkt bei: Medecco Holding GmbH, Loquaiplatz 12, 1060 Wien, Österreich, aboservice@medecco.at. Das Abonnement für Einzelbezieher gilt mit Bezug des ersten Hefes jeweils für ein Jahr mit der in der Preisliste für einen vollen Jahrgang angegebenen Anzahl von Ausgaben. Abbestellungen innerhalb dieser Laufzeit können nicht entgegengenommen werden. Das Abonnement der Zeitschrift verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht bis 2 Monate vor Ablauf des Abonnements beim Verlag eine schriftliche Kündigung eingegangen ist. Frühere Hefte (bis inkl. Heft 3/4/2006) sind zum Teil noch lagernd und können zum Einzelverkaufspreis über die Herausgeber bezogen werden.

ANZEIGEN: office@medecco.at / Es gilt die Anzeigenpreisliste 2024.

BILDRICHTE: © Bildrecht, Wien 2024; Anna Jermolawa

URheberRECHT: Mit der Annahme eines Beitrages zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag vom Autor alle Rechte, insbesondere das Recht der weiteren Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken mit Hilfe fotomechanischer oder anderer Verfahren. Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Waren- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Copyright-Inhaber: © 2023 Medecco Holding/Wien.

Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Diese Beiträge fallen somit in den persönlichen Verantwortungsbereich des Verfassers. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Mit dem Vermerk „Bezahlte Einschaltung“ gekennzeichnete Beiträge sind bezahlte Einschaltungen.

ISSN 0023-5431

HEFTTHEMEN 2024: 2/2024: Sakralbauten im urbanen Kontext, 3/2024: Christliche Performance, 4/2024: 100 Jahre Kunst und Kirche

AUTORINNEN UND AUTOREN

CHRISTIAN BRACHT

Seit 2004 Leiter des Bildarchivs Foto Marburg – Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte an der Philipps-Universität Marburg. Zuvor wirkte er von 2001 bis 2004 am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des Bundesprogramms Swiss Virtual Campus, absolvierte bis 2000 ein Volontariat an den Staatlichen Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz und arbeitete bis 1998 am Goethe-Nationalmuseum, Klassik Stiftung Weimar. Seiner Dissertation (1998) handelt über ein Thema der Gegenwartskunst. Aktuell forscht er zu Themen der Wissenschaftsgeschichte und der Digital Humanities.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

Prof. Dr., Kulturbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Honorarprofessor für Systematische Theologie an der Humboldt Universität Berlin. Letzte Veröffentlichung: *Sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche. Wie Kirche und Spiritualität sich verändern müssen*, Freiburg im Breisgau 2022.

REGINA ELSNER

Professorin für Ostkirchenkunde und Ökumenik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Sie arbeitete zuvor u. a. von 2005 bis 2010 als Projektkoordinatorin für die Caritas Russland und von 2017 bis 2023 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) in Berlin. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Rolle der orthodoxen Kirchen in Osteuropa in gesellschaftlichen und politischen Prozessen seit dem Ende der Sowjetunion, sowie Themen der Friedensethik und der Gender-Gerechtigkeit.

MARTINA GELSINGER

Geb. 1971 in Steyr, Studium der Kunstgeschichte an der Universität Salzburg, Promotion an der Katholischen Privatuniversität Linz 2008 im Fachbereich Kunstwissenschaft, seit 2008 Referentin im Fachbereich Kunst und Kultur der Diözese Linz, seit 2015 Obfrau des Diözesan-kunstvereins Linz, Kuratorin, Kunstvermittlerin, Autorin; zuletzt erschienen: *Martina Gelsinger, Andreas Kaltseis, Hubert Nitsch, Kunst und Kirche. Stachel und Trost. Katholische Kirche Oberösterreich. Künstlerische Gestaltungen 2017–2022*, Linz 2022.

STEFAN GUGEREL

Seit 2018 katholischer Militärseelsorger und Militärseelsorger an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns sowie der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neu-

stadt. Auslandseinsätze führten ihn in den Tschad, nach Bosnien und Herzegowina, Kosovo und Libanon. Seine liturgiewissenschaftliche Diplomarbeit (Theologiestudium in St. Pölten, Linz und Wien) befasste sich 2002 mit der Frage der Tagzeitenliturgie als Gemeindegottesdienst. Die Adaptierung der Georgskathedrale in Wiener Neustadt 2018 begleitete er als Kirchenrektor.

FRANZISKA HEISS

Kunstwissenschaftlerin und Philosophin. Mit Fokus auf Kunstvermittlung arbeitet sie mit Künstler:innen und Kunstinstitutionen zusammen. Neben der Mitarbeit an wissenschaftlichen Publikationen übernimmt sie kuratorische Aufgaben und publiziert Texte. Sie ist Mitherausgeberin der Publikation *Was sagt die Kunst?* (gem. m. Monika Leisch-Kiesl, transcript, 2022). Aktuell forscht sie im Rahmen ihrer Doktorarbeit zu Textilkunst.

VLADIMIR IVANOVICI

Born 1983, holds PhDs in History (Bucharest, 2011) and art history (Mendrisio, 2014). Since 2015 he has been teaching at the Mendrisio Academy of Architecture. From 2015 to 2017 he was postdoctoral fellow at the Bibliotheca Hertziana-Max Planck Institute for Art History Rome and in 2019 he was Summer Fellow at Harvard University's centre for Byzantine studies. His work combines the study of religious art, architecture, and anthropology to identify the ways in which ancient and late antique societies staged encounters with the divine. vladimir.ivanovici@usi.ch.

STEFAN LASINGER

Geb. 1967 in Innsbruck. Architekt DI. Lebt seit 2003 in Linz und betreibt dort ein kleines Architekturbüro. Arbeitet auch an der Kunstuniversität Linz und als Architekturvermittler im In- und Ausland.

STEFANIE LIEB

Geb. 1966, Apl. Prof. Dr. im Fach Kunstgeschichte am Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln; Studienleiterin für Kunst und Kultur an der Katholischen Akademie Schwerte; seit 2020 Leiterin eines Forschungsprojekts zu Sakralraumtransformation in Deutschland im Rahmen der DFG-Forschungsgruppe TRANSARA (www.transara.de). stefanie.lieb@uni-koeln.de.

LIDIYA LOZOVA

British Academy Scholar at Classics, Ancient History, Religion & Theology Department at the University of Exeter (UK), as well as a research fellow, editor and project manager at *Spirit and Letter* Research and Publishing Association (Kyiv, Ukraine). Her doctoral thesis concerned the theo-

logical dimension of the Leningrad School of avantgarde art (2015, Modern Art Research Institute of the National Academy of Art of Ukraine). Earlier, she completed her Bachelor's and two Master's degrees in cultural studies and intercultural humanities at National University of Kyiv-Mohyla Academy in Kyiv and Jacobs University in Bremen, Germany. Her current research project concerns the social ethos of Eastern Christian icons, specifically modern icons and icon-like images that appear during wartime in Ukraine.

ANNA MINTA

Seit 2016 Professorin für Geschichte und Theorie der Architektur an der Kath. Privat-Universität Linz (Habil 2013 Uni. Bern; Diss 2004 Uni. Kiel). Ihre Schwerpunkte bilden Architektur, Städtebau und Raumsoziologie der Moderne. Aktuell forscht sie zu gemeinschaftsstiftenden Raumkonstruktionen und Sakralisierungsprozessen in der Architektur. Sie hat umfangreich publiziert zur Architekturgeschichte in Europa, Israel und den USA sowie zur Vereinnahmung von Architektur und öffentlichen Raum in Identitätskonstruktionen und Herrschaftsdiskursen. www.ku-linz.at/personen/minta.

CHRISTOPH NOEBEL

Geb. 1956 in Bonn, Studium der Ökonomik an der London School of Economics bei Nobelpreisträgern A. Sen und G. Akerlof. Neben seiner Arbeit als Finanzanalyst gastierte er als Dozent an der University of Exeter. 1998 wechselte er seine Tätigkeit zum Künstler. Seit 2007 betreibt er eine Produzentengalerie in Remagen und befasst sich als Autor von Sachbüchern zu gesellschaftspolitischen Themen.

PATER GEORG MARIA ROERS SJ

Seit fast 40 Jahren Jesuit und über 25 Jahre Kath. Priester. Er publiziert regelmäßig in den *Stimmen der Zeit* und *DAS GEDICHT*. Als Kurator war er vor allem in München und Berlin in Kirchen tätig. Er war Künstlerseelsorger in München und ist es seit einem Jahrzehnt in Berlin, außerdem Kunst- und Kulturbeauftragter.

ESTHER R. SUTER

Geb. 1946, Basel. Pfarrerin, Fachjournalistin; künstlerische Ausbildung Schule für Gestaltung Basel 1988–1990. Seit 1974 Kontakt mit Taizé: freiwilliger Einsatz in 'Hell's Kitchen', New York (1983). Reisen in fünf Kontinenten. Ökumenischer und interreligiöser Schwerpunkt. Präsidentin der International Association of Liberal Religious Women; UNO-Menschenrechtsvertreterin der International Association for Religious Freedom. ialrw.org

WILHELM TRIEBOLD

Geb. 1956. Studium in Marburg und Tübingen, Germanistik- und Politikwissenschafts-Examen, danach Mitarbeit in verschiedenen Verlagen, Medien und im Deutschen Literaturarchiv, seit 1986 fest in der Tübinger Redaktion des „Schwäbischen Tagblatts/Südwest Presse“, davon 32 Jahre als leitender Kulturredakteur und Theaterkritiker. Nebenher Mitarbeit in Fachpublikationen wie der *Deutschen Bühne* und der gewerkschaftlichen *Kultur-Zeitschrift* der Kulturgemeinschaft Stuttgart. Kulturkorrespondent mit Schwerpunkt Tanz/Ballett für die *Südwest Presse*.

THOMAS D. TRUMMER

Seit 2015 Direktor des Kunsthaus Bregenz (KUB), davor war er Künstlerischer Leiter der Kunsthalle Mainz (2012–15) und Projektleiter für bildende Kunst beim Siemens Arts Program in München (2007–12). Er war Visiting Scholar am Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA, Hall Curatorial Fellow am Aldrich Museum of Contemporary Art, Ridgefield, USA sowie als Kurator für moderne und zeitgenössische Kunst am Belvedere Wien tätig. Trummer veröffentlicht regelmäßig Blogs unter artmagazine.cc. Er ist seit 2013 Mitglied des evn-Kunstrats, seit 2017 Hochschulrat der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und seit 2020 Mitglied der Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft.

MATTHIAS WALTER

Geb. 1978, Studium der Kunstgeschichte und Musikwissenschaft in Bern, 2004 Lizentiat (Die Pauluskirche in Bern), bis 2005 wissenschaftliche Assistenz am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, 2017 Promotion an der ETH Zürich (*„Inszenierung des Heimischen in der sakralen Reformarchitektur der Deutschschweiz 1900–1920“*). Tätig bei der Denkmalpflege des Kantons Bern als wissenschaftlicher Autor (Buchreihe *Die Kunstdenkmäler der Schweiz*). walter.matth@gmail.com

ALEXIA S. ZELLER

Geb. 1976, VDM, lic. theol., MAS ETH GTA, Studium der reformierten Theologie an der Universität Zürich. Spitalseelsorgerin, Gemeindepfarrerin. MAS am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich. Schwerpunkt auf dem Diskurs über die sensible Produktion von Öffentlichkeit in alpinen und urbanen Räumen. Vizepräsidentin der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft für Kunst + Kirche. Gründerin und Co-Präsidentin des Vereins Katharinen-Turm. www.katharinenturm.ch